

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 36 (1997)
Heft: 4: Zoologische Gärten = Jardins zoologiques

Artikel: Weitblick für den Züricher Zoo = Un projet pour le zoo de Zurich
Autor: Vetsch, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-138053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

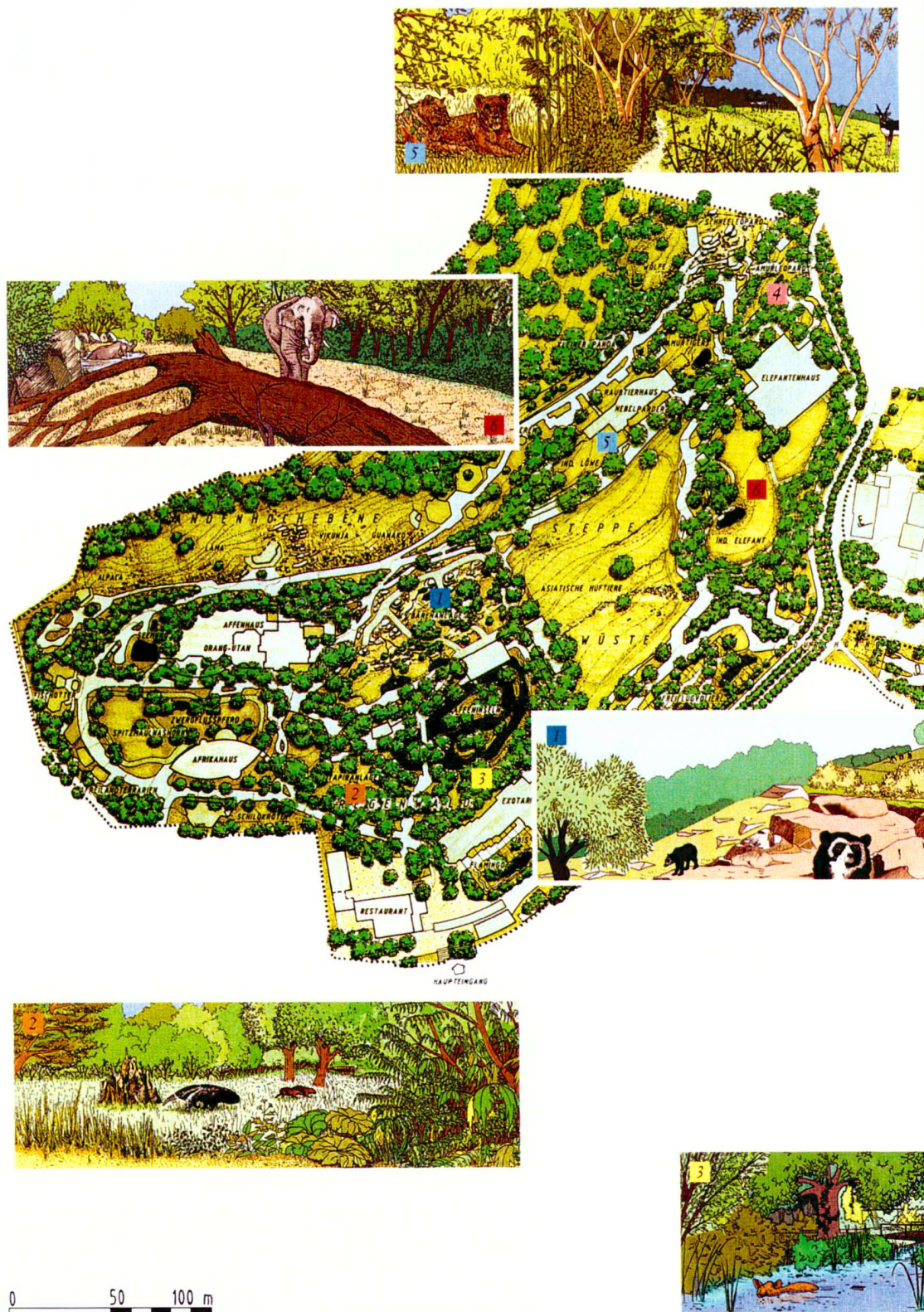
Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weitblick für den Zürcher Zoo

Walter Vetsch,
Landschaftsarchitekt
BSLA/SIA, Vetsch,
Nipkow Partner, Zürich

Der Masterplan
1992–2020 ist die
Grundlage der
zukünftigen Zooent-
wicklung. Mit ihm
geht der Zürcher Zoo
neue Wege.



Der Zoologische Garten Zürich steht heute in einer Phase des grundlegenden Wandels. Dies ist eine Chance, jetzt langfristig die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen. Basierend auf vielen Grundsatzüberlegungen erarbeiteten der 1991 neu gewählte Zoodirektor und die Mitarbeiter des Zoos ein Leitbild, das die ideellen und theoretischen Planungsrichtlinien bis ins Jahr 2020 beinhaltet. Dieses Leitbild bildete die Grundlage für die Gesamtplanung.

Die ideelle Zielsetzung

Für den neuen Direktor Dr. Alex Rübel leitet sich die Legitimation der zoologischen Gärten von den ethischen Werten der Gesellschaft ab, die sich im Laufe der Zeit geändert haben. Heute müsse die Zoophilosophie vermehrt «die Verpflichtung des Zoos für den Naturschutz im weitesten Sinne zum Ausdruck bringen». Es geht also um den Beitrag des Zoos zur Erhaltung der Artenvielfalt, wobei eine Hauptaufgabe der Zoos in der Motivierung des Publikums für dieses Ziel besteht, indem die gezeigten Tiere als «Bindeglied zwischen dem Menschen und der Natur» für ein besseres Naturverständnis werben. Mit dem Erstellen des Masterplanes 2020 begeht der Zürcher Zoo Wege zu diesem Ziel.

Planungsgebiet

Das Planungsgebiet erstreckt sich neu über eine Gesamtfläche von 27 Hektaren. Zum heutigen Zoogelände, das zwölf Hektaren umfasst, kommt ein bereits in den dreissiger Jahren von der Stadt für die Zooerweiterung reserviertes Grundstück von fünfzehn Hektaren dazu.

Le jardin zoologique de Zurich vit actuellement une phase de transformation essentielle. C'est une chance à saisir pour aiguiller son destin, à long terme, vers un avenir prometteur. Se basant sur de nombreuses réflexions de principe, le nouveau directeur du zoo – élu en 1991 – et ses collaborateurs ont élaboré un schéma d'aménagement qui prévoit des directives de planification jusqu'en l'an 2020. La planification d'ensemble repose sur ce schéma.

L'objectif idéal

Le Dr Alex Rübel, nouveau directeur, considère que le jardin zoologique tire sa légitimité des valeurs éthiques de la société qui ont d'ailleurs évolué au cours du temps. Aujourd'hui, la philosophie du zoo doit davantage «se conformer à l'obligation faite au zoo de protéger la nature, et ce au sens large». Le zoo contribue au maintien de la diversité des espèces. L'une de ses tâches principales consiste à sensibiliser le public à cette diversité; les animaux montrés – «liens entre les hommes et la nature» – militent en faveur d'une meilleure compréhension de la nature. Le Masterplan 2020 permet au zoo de Zurich de s'acheminer vers cet objectif.

Emprise du projet

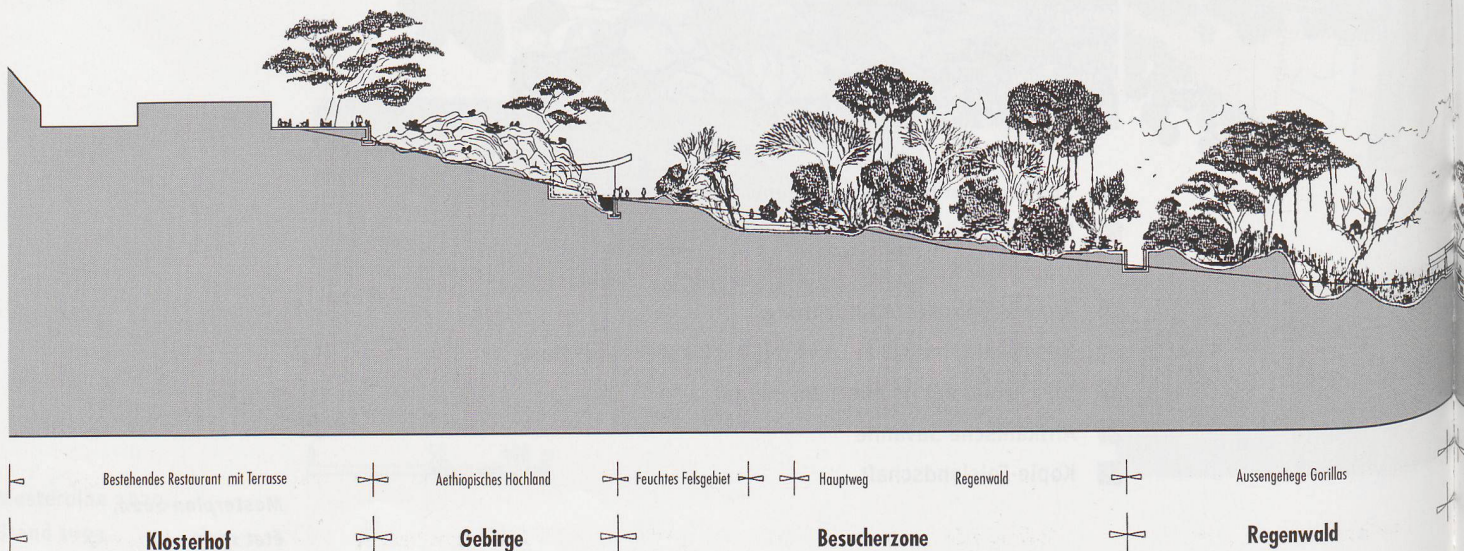
Fait nouveau, l'emprise du projet s'étend sur une surface totale de 27 hectares. Au terrain actuel du zoo qui s'étend sur 12 hectares, s'ajoute un terrain de 15 hectares réservés par la ville dans les années 30 en vue de l'extension du zoo.

Concept: continents et espaces vitaux

Le Masterplan prévoit de structurer le zoo en zones géographiques (continents). Chacune des zones est

Geländeschnitt SW-NO

Coupe du terrain SW-NE



Konzept: Kontinente und Lebensräume

Der Masterplan sieht die Unterteilung des Zoos in zoogeographische Zonen (Kontinente) vor. Jede einzelne dieser Zonen wird weiter nach bioklimatischen Grundsätzen (Lebensräume) gegliedert. Die Tiere sollen in dem Umfeld beobachtet werden können, welches ihrem natürlichen Lebensraum möglichst nahekommt. Durch eine bewusste Selektion werden sowohl zoogeographische als auch bioklimatische Schwerpunkte gesetzt, die im Masterplan wie folgt vorgesehen sind:

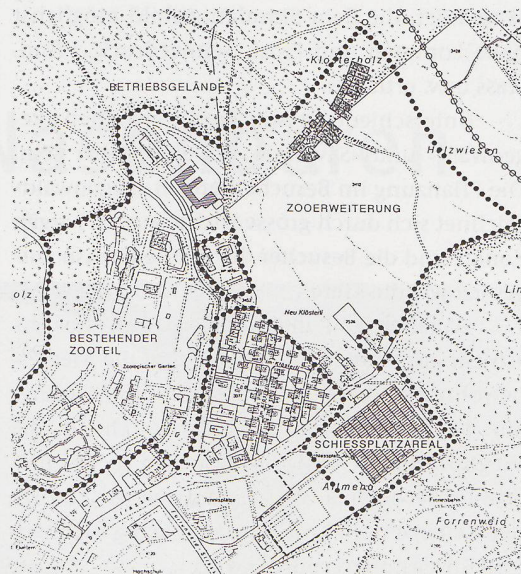
Südamerika: Meeresküste; Feuchtgebiete; Grasländer; Tropischer Regenwald; Berg- und Nebelwald; Gebirge/Andines Hochland (mit Puna). Eurasien/Südasien: Feuchtgebiete (Tieflandseen); Steppe, Wüste, Grasländer; Buschwald; Monsunwald; Gebirge/Himalaya. Afrika: Savanne; Kopjefelsen; Regenwald (Ökosystemhalle); Gebirge/Äthiopisches Hochland.

Etwas abgesetzt von diesen Zonen sieht die Parkkonzeption einen Kinder- und Streichelzoo unter Einbezug des heutigen Bauernhofes vor.

Vegetation und Topographie

Um den Besuchern die Zusammenhänge sichtbar machen zu können, wurde ein separates Vegetationskonzept erarbeitet. Besucherflächen und Tiergehege bilden eine Einheit. Die Vegetation formt hierfür den Rahmen.

Aufgrund weniger Prinzipien entsteht aus dem Vegetationsbild der Ursprungsgebiete ein Simulationsbild. Merkmale von Aufbau und Struktur sowie die Wuchsformen werden stärker gewichtet als die Form der Einzelorgane. Es werden vorwiegend bei uns gebräuchliche Pflanzen

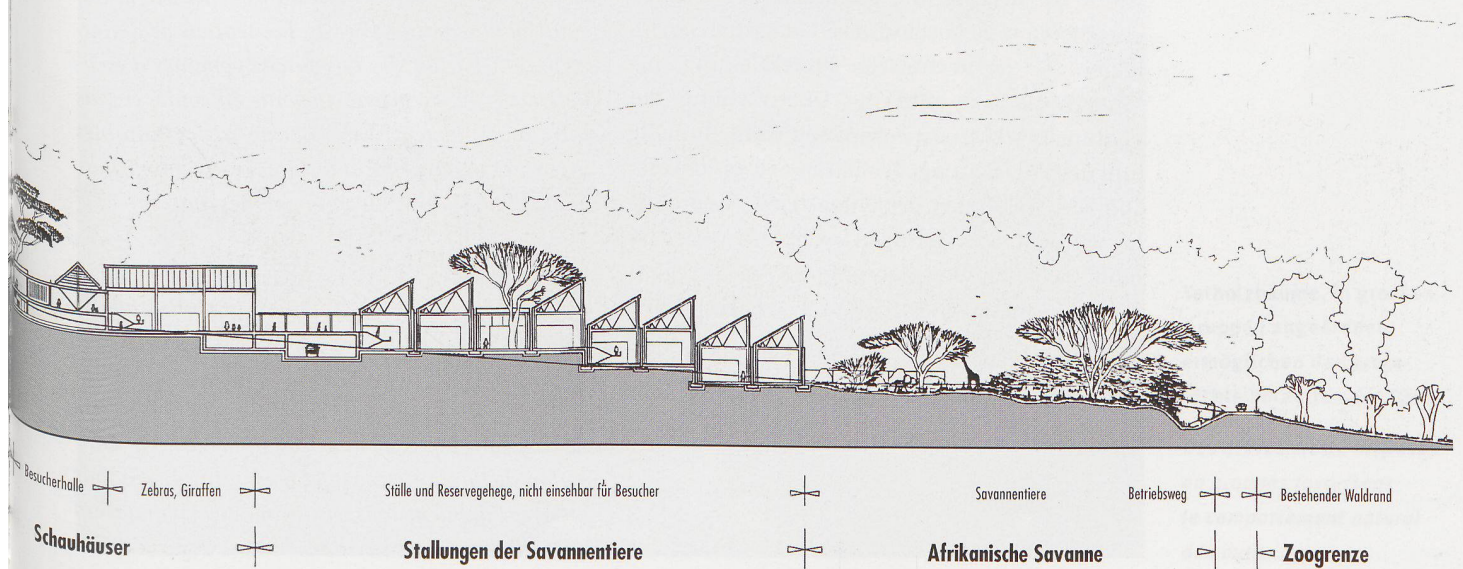


Planungsperimeter, Stand 1997. Das Zoogelände wird um fünfzehn Hektaren erweitert.

Périmètre du projet, état 1997. Extension de 15 hectares du terrain du zoo.

en outre divisée selon des principes bioclimatiques (espaces vitaux) afin d'observer les animaux dans un environnement voisin de celui de leur espace vital naturel. Une sélection a permis de choisir des critères essentiels, tant zoogéographiques que bioclimatiques, qui apparaîtront comme suit dans le Masterplan:

Amérique du sud: côtes; zones humides, prairies; forêt tropicale; forêt fluviale et d'altitude; montagnes/cordillère des Andes (avec des pumas). Eurasie/Asie du sud-est: zones humides (lacs); steppe, désert, prairie, maquis; forêt pluviale; chaînes de montagnes/Himalaya. Afrique: savane, roches de Kopje, forêt pluviale (salle de l'écosystème); montagnes/plateau éthiopien. La conception du parc prévoit – un peu en retrait de ces zones – un zoo en relation avec la ferme moderne où les enfants pourront caresser les animaux.



verwendet, die dem Simulationsbild möglichst nahe kommen und Frost, Schneedruck, Wind, Frass usw. ertragen.

Unterschiede, beispielsweise zwischen «Regenwald» und «Savanne», sollen spürbar sein. Die Pflanzung im Besucherbereich «Regenwald» zeichnet sich durch grosse Dichte aus. In kargen Zonen sind die Besucher der Sonne ebenso ausgesetzt wie die Tiere.

Daneben soll die Hanglage des Zoos geschickt ausgenutzt werden. So sind die Meeresbewohner am tiefsten und die Gebirgsbewohner am höchsten Punkt angesiedelt. Durch die Wegführung werden die Besucher so gelenkt, dass für sie beim langsamen Aufstieg die Abfolge der Lebensräume auch höhenmässig (Höhen- und Klimastufen) spürbar wird.

Die Besucher

Die Besucher werden durch landschaftsgestalterische Massnahmen ohne sichtbare Schranken in den Lebensraum der Tiere integriert. Auf mechanische Beförderungsmittel im Zoo wird verzichtet, um ein echtes Erlebnis zu gewährleisten.

Das geplante Wegnetz setzt sich aus vier Hierarchiestufen zusammen. Der Hauptbesucherstrom wird auf einem bewusst kurz gehaltenen Rundgang (Hauptwege) durch den Zoo geführt, der die wichtigsten Gehege tangiert. Nebenwege erschliessen besondere Beobachtungspunkte und sind ebenfalls rollstuhlgängig. Erlebniswege können Abkürzungen sein oder eigentliche Naturerlebnisse bieten; sie beinhalten Treppen, Steinblöcke, Seilbrücken usw. Betriebswege werden von den Besucherwegen getrennt geführt.

Ausblick

Mit dem Abschluss der Gesamtplanungsphase wurde die Realisierung des Projektes Zoo 2020 eingeleitet. Der Umstand, dass Landschaftsarchitekten die fachtechnische Projektleitung, die Weiterbegleitung und die Überwachung der Planung betreuen, ist europaweit wohl einmalig und der Weitsicht der Zooleitung zu verdanken. Die Verwirklichung des ehrgeizigen Zooprojektes wird aber nur gelingen, wenn alle, in erster Linie aber die Bevölkerung der Grossregion Zürich, hinter dem Zoo und dessen Zielen stehen.

Végétation et topographie

Un concept d'aménagement végétal a été élaboré séparément pour que les visiteurs perçoivent la cohérence de l'aménagement sur l'ensemble du terrain. Les aires de visite et les parcs à animaux forment une unité grâce à l'aménagement végétal. Des principes fortes permettent de restituer les traits majeurs de la végétation de la région d'origine.

L'ambiance de l'aménagement, la structure et les formes des végétaux importent plus que l'aspect des éléments isolés. On a recouru pour l'essentiel aux plantes de nos régions; leur aspect s'apparente à l'effet recherché et elles résistent au gel, à la pression de la neige, au vent, etc.

Les distinctions, entre «forêt pluviale» et «savane» par exemple, doivent être sensibles. L'aménagement végétal de la zone «forêt pluviale» se distingue par sa grande densité. Dans les zones arides, les visiteurs sont exposés au soleil et au vent, tout comme les animaux.

Par ailleurs, il fallait tirer parti de la situation du zoo à flanc de coteau: la faune marine peuple le point le plus bas alors que la faune de montagne est installée au point le plus élevé. Le sentier chemine de telle sorte que les visiteurs – en grimpaient doucement – perçoivent l'étagement en altitude des espaces vitaux (niveaux climatiques et altitudes).

Les visiteurs

Des mesures d'aménagement paysager permettent d'intégrer les visiteurs dans l'espace vital des animaux, sans obstacle visible. Aucun moyen de transport mécanique n'est utilisé dans le zoo pour ne pas perturber le cours des événements.

Le réseau de sentiers est conçu selon quatre niveaux de hiérarchie. Un circuit (chemins principaux) de longueur raisonnable guide la foule de visiteurs à travers le zoo, en passant près des principaux enclos. Les chemins latéraux – également accessibles aux chaises roulantes – mènent à des points d'observation choisis. Les sentiers de découverte sont parfois des raccourcis; ponctués d'escaliers, de blocs de pierre, de ponts en corde, etc. ils peuvent également être prétexte à de véritables aventures au cœur de la nature. Les chemins d'exploitation sont gérés séparément des autres.

Perspectives

La phase de projet a fait place à la réalisation de Zoo 2020. Des architectes-paysagistes se voient confié le management et la surveillance du projet: cela constitue un cas unique en Europe, que l'on doit à la largesse d'esprit de la direction du zoo. La réalisation de l'ambitieux projet n'aboutira cependant qu'avec l'appui de tous, et surtout de la population de Zurich et de des environs.